



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 5. Februar.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Geschäftsbericht der Kreissparkasse pro Januar 1881.

Einnahme.

ult. Dezember 1880 verbliebener Bestand	3687 Mfr. 88 Pf.
Einlagen im Januar 1881	36258 „ 46 „
Summa	39946 „ 34 „

Ausgabe.

Abgegebene Einlagen	70 Mfr. — Pf.
Ausgeliebene Capitalien	20267 „ 96 „
Geschäftskosten	32 „ 25 „
Summa	20370 „ 21 „

Die Einnahme beträgt	39946 Mfr. 34 Pf.
Die Ausgabe beträgt	20370 „ 21 „

Die Einlagen betr. am Schlusse d. J. 1880 incl. der zugeschriebenen Zinsen	68940 Mfr. 83 Pf.
Hierzu die Einlagen pro Januar er	36258 „ 46 „
Summa	105199 „ 29 „

Merseburg, den 3. Februar 1881.

Das Curatorium. v. Seildorff.

Das Sommer-Semester am königlichen pomologischen Institute zu Proskau beginnt Anfang April. Der Unterricht umfaßt während des zweijährigen Cursums aus dem theoretischen und praktischen Gebiete:

- a) Hauptfächer:
 - Bodenkunde, Allgemeiner Pflanzenbau, Gartenbau, insbesondere Obstbaumzucht, Obstkenntniß-(Pomologie) Obstbenutzung, Lehre vom Baumschnitt, Weinbau, Gemüsebau, Obstzucht, Handbelagewächsbau, Landschaftsgärtnerei, Gehölzzucht und Gehölzkunde, Planzeichnen, Zeichnen und Malen von Früchten, Obst und Blumen, Feldmessen und Niveliren.
- b) Begründende Fächer:
 - Mathematik, Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik, Krankheiten der Pflanzen, mikroskopische Uebungen.
- c) Nebenfächer:
 - Buchführung, Encyclopädie der Landwirtschaft.

Anmeldungen zur Aufnahme haben unter Vorbringung der Zeugnisse schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten Director zu erfolgen. Derselbe ist auch bereit, auf portofreie Anfragen weitere Auskunft zu ertheilen.
Proskau, im Januar 1881.

Der Director.
Stoll.

Tages-Nachrichten. Deutschland.

Preuß. Abgeordnetenhaus. (3. Feb.) Die dritte Lesung des Budgets wurde zu Ende geführt. Ein Antrag des Abg. Schmidt Stettin betr. Wohnungsgeldzuschüsse für die an städtischen höheren Schulen angestellten Lehrer wurde an die Budgetcommission verwiesen. Abg. Dr. Franz führt Klage darüber, daß in Schlesien eine überaus große Zahl von katholischen Schulen evangelischen Schulininspectoren unterstellt sei. Es sei unberechtigt, die polnische Sprache in einer die sittliche und religiöse Heranbildung gefährdenden Weise zu tödten. Man solle Stadt und Land in der Beurtheilung der Sprachenfrage trennen. Minister v. Puttkamer: Bei der Anstellung von Schulininspectoren sei seinerseits auf das confessionelle Bedürfniß streng Rücksicht genommen. Von der Pflege der deutschen Sprache in den polnischen Landestheilen ernte man bereits die davon zu erwartenden Früchte in dem Umfange deutscher Kultur in jenen Bezirken. Abg. Kantat: Hoffentlich werde der Minister betr. der Schulininspectoren in Polen das, was er in Oberschlesien begonnen, fortsetzen. Abg. Dr. Franz: Eine bedenkliche Bewegung mache sich in Oberschlesien und zwar in Arbeiterkreisen geltend, welche auf religiöse Verwilderung zurückzuführen sei. Minister v. Puttkamer wies den Vorredner auf die agitatorische Sprache der polnischen Organe hin. Abg. Dr. Holke bestritt entschieden, daß der Nothstand in Schlesien durch den Kulturkampf verursacht sei. Daß noch keine sozialdemokratischen Missionare nach Schlesien

gekommen seien, erkläre sich daraus, daß dies Geschäft dort die Kapläne besorgten. Abg. Dr. Franz. Wenn die Geistlichen sich der Arbeiter annähmen, so sei dies ihre Pflicht. Abg. Dr. Windthorst. In dem Verhalten gegen die katholische Bevölkerung herrsche keine Einheit. Die Unterbehörden handelten oft entgegengekehrt den Anschauungen der oberen Behörden. Abg. Reichensperger. Köln wünscht, daß auf gesetzlichem Wege auf die Erhaltung erhaltungswerther Baudenkmäler aus früherer Zeit hingestrebte werde. Minister v. Puttkamer trat den Ausführungen des Vorredners bei. Die einzelnen Positionen des Etats fanden durchgängig Annahme, ebenso das Etatsgesetz und das Gesetz über den Staatshaushaltsetat pro 1880/81 und des Anleihegesetz. Die aufzunehmende Anleihe befristet sich auf 28630000 Mfr. hierauf wurde in die Berathung des Verwendungsgesetzes eingetreten. Abg. Gneist gegen den Entwurf und beantragte Ueberweisung an eine Commission. Abg. Wedell. Malchow befrwortete Namens der Partei die Vorlage. Er macht sodann Mittheilungen über das Steuerreformprojekt seiner Partei. Sie wollten Ermäßigung der unteren Klassen der Einkommensteuer und Klassensteuer, Beibehaltung der Grund-Gebäude- und Gewerbesteuer, aber Ermäßigung der unteren Klassen der letzteren. Sie wünschten ferner eine Capitalrentensteuer, aber gleichzeitige Ermäßigung der Grund und Gebäudesteuer. Die Verhandlung wird vertagt.

Beim Reichskanzler Fürst Bismark fand am 1. Februar eine überaus besuchte Soirée statt. Man bemerkte sämtliche Minister, viele Abgeordnete aus allen Fractionen und Mitglie-

der des Volkswirtschaftsrathes, über welchen letzteren der Reichskanzler fast ausschließlich sprach.

Wie verlautet, soll der Reichskanzler beabsichtigen, das preussische Ministerium für Handel und Gewerbe, an dessen Spitze er bekanntlich jetzt steht, in ein ihm subordinirtes Reichshandelsamt aufgehen zu lassen.

Der Gesekentwurf über die Bestrafung der Trunksucht findet in politischen Kreisen eine sehr verschiedene Beurtheilung. Man erkennt an, daß hier der Versuch gemacht wird, einen wunden Punkt in unserem Volksleben zu heilen, aber man verhehlt sich nicht, daß die vorgeschlagenen Mittel ihren Zweck prohibitiv zu wirken versahen, daß sie im besten Falle ergebnislos u. schädlich sein werden.

Der permanente Ausschuß des Volkswirtschaftsrathes hat in jener Sitzung vom 2. Feb. die § 1 — mit 5 des Unfallversicherungsgesetzes mit unvesentlichen Aenderungen und Hinzufügung zweier Resolutionen zu § 4 und 5 angenommen.

In der Bundesrathssitzung soll das Gesetz wegen Einführung zweijähriger Etats zu umfangreichen Erörterungen geführt haben. Schließlich ist das Gesetz gegen die Stimmen von Hessen und Bremen angenommen worden.

Dem preuß. Landtage soll dem Vernehmen nach auch noch der Ausgleich zwischen der preuß. Staatsregierung und den kurheßischen Agenten vorgelegt werden.

In Hamburg brach am 1. Februar früh 8 Uhr auf dem großen Burflach 34 ein Feuer aus, welches bis zum Nachmittag andauerte u. einen großen Theil des Seidenwaarenlagers von R.

D. Warburg zerfiel. Das Lager war mit 1 490 000 Mk. versichert. In dem Schaden partizipiren meistens englische Gesellschaften.

Düsseldorf, 3. Februar, Nachmittags. Der Düsseldorf'er Anzeiger meldet: Gestern Morgen um 6 Uhr wurde der Sohn des Erbprinzen von Hohenzollern, der präsumtive Thronfolger des Fürsten von Rumänien, von drei Männern aus dem Garten des Jägerhof-Schlosses gewaltsam entführt, in einen bereitstehenden Wagen gebracht, und bei Wolmerswerth über den Rhein gesetzt. Bei Stürzelberg gelang es dem Prinzen, welchem unterwegs das Haar abgeschnitten und die Kleider ausgezogen worden waren, freizukommen. Derselbe kehrte am Nachmittage zurück. Die Thäter sind unbekannt.

Man nimmt an, das Attentat habe dem jüngeren Prinzen Ferdinand, dem präsumtiven Thronfolger von Rumänien gegolten, und sei von irgend einem rumänischen Großen vollführt. (Prinz Wilhelm ist 17 Jahre alt.)

Strasbourg, 2. Februar, Vormittags. Bei dem von dem Landesanschuß dem Statthalter gegebenen Festmahle brachte der Präsident Schlumberger einen Toast auf den Statthalter aus, in welchem er dem Statthalter seinen Dank für das viele Gute aussprach, was er bis jetzt für das Land gethan habe, und gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck gab, daß der Statthalter noch lange Jahre Elsass-Lothringen vorstehen werde zum Heil und Segen des Landes. Der Statthalter dankte in warmen Worten und erwähnte als dann die in den öffentlichen Blättern enthaltene Beurtheilung, die seine Wirksamkeit wie die der Beamten erfahren habe. Ueber das, was bei den bevorstehenden Reichstagswahlen im Interesse des Landes sei, habe er folgende Ansicht: Das Interesse von Elsass-Lothringen erfordere seine volle Selbstständigkeit und die verfassungsmäßige Gleichberechtigung mit anderen deutschen Staaten. Der einzige dahin führende Weg sei offene und loyale Anerkennung der Zusammengehörigkeit der Reichslande mit Deutschland. Der Statthalter forderte die Anwesenden auf, die Bewohner ihrer Bezirke über die Bedeutung der Reichstagswahlen aufzuklären und schloß mit einem Hoch auf den Ausschuß.

Ausland.

Ungarn. Die Statthaltereien in Luz hat die Bildung eines obersterreichischen Bauervereins auf Grund der vorgelegten Statuten als gesetzwidrig und staatsgefährlich verboten.

Frankreich. Die Linke der Deputirtenkammer hat einstimmig beschlossen, den Minister des Auswärtigen, Barthélemy St. Hilaire, bei der beabsichtigten Interpellation über die griechische Frage zu unterstützen. Die Verammlung erklärte die Interpellation für inopportun und beschloß, eine Tagesordnung anzunehmen, in welcher dem besondern Vertrauen zu dem Minister Ausdruck gegeben wird. — Trotz aller Dementis behauptet man bekanntlich immer noch, daß Gambetta und seine Verbündeten an dem Sturze des Ministers arbeiten, der Verlauf der Interpellation wird ja die Wahrheit der Gerüchte feststellen.

Der Sultan hat dem Präsidenten der französischen Republik, Grévy, den Osmanie-Orden 1. Klasse mit Brillant-Insignien und den französischen Ministern Ferry und Barthélemy St. Hilaire den Großorden des Osmanie-Ordens verliehen.

Großbritannien. In den englischen Parlamentsverhandlungen beginnt jetzt der Anfang vom Ende. Nicht zufrieden mit einer 22stündigen Sitzung, hat sich das Unterhaus jetzt das einer 41 1/2 stündigen geleistet, die erst durch ein Wachtwort des Sprechers, der erklärte die Fortsetzung der Beratung nicht mehr dulden zu können, geschlossen wurde. In der Nachmittagsitzung sprach sich, nach einigen Streitereien zwischen dem Sprecher und Parnell über den eigenmächtigen Schluß der Debatte Seitens des Ersten, Gladstone gegen einen Antrag auf Vertagung aus und erklärte, die Zeit sei nunmehr gekommen, wo es sich gezeigt, daß die Tyrannei der Minorität nicht länger zu dulden sei. Der Vertagungsantrag wurde schließlich mit 278 gegen 44 Stimmen abgelehnt und die Sitzung der Geschäftsordnung gemäß um 6 Uhr geschlossen.

London 3. Februar. Die konservativen Mitglieder des Unterhauses werden heute bei Lord Beaconsfield zu einer Versammlung zu-

ammentreten, um sich betr. der von ihnen zu beobachtenden Haltung gegenüber den von Gladstone beantragten Resolutionen bezügl. des Debattechlusses schlüssig zu machen. — Der Zustand Thomas Carlyle's ist hoffnungslos.

Petersburg 3. Februar. In militärischen Kreisen verlautet, General Stobeleff habe Aschabat besetzt und Kavallerie nach Annau dirigirt.

Der Orient. Das Endresultat von all den langen Berichten und Vermuthungen, welche den Zeitungslesern jetzt aufgetischt wurden, ist, daß in der griechischen Angelegenheit noch gar Nichts Positives geschehen ist. Die Botschafter der Mächte horchen die hohe Pforte über die Extraconzessionen an Griechenland aus und dies letztere nimmt im Vertrauen auf Englands Hilfe den Mund sehr voll. Ein Ende der diplomatischen Verhandlungen ist noch gar nicht abzusehen, vielleicht erbarmt sich ein rechthaffener Krieg der Herren am grünen Tische.

In Kairo hat eine Militairrevolution stattgefunden. Der Kriegsminister hatte den Obersten eines Garderegiments verhaften lassen, und dieses sich in Folge dessen empört. Durch die Abdankung des Ministers ist die Ruhe wieder hergestellt.

Amerika. Ein großer Theil des Landes ist von heftigen Schneestürmen und starker Kälte heimgesucht, die Schifffahrt im New-Yorker Hafen ist durch Eis gehindert, einige Eisenbahnlinien im Westen sind in Folge des starken Schneefalles außer Betrieb. In Kalifornien herrschen heftige Regengüsse und wird die Erde wenn das Wasser sich nicht rasch verläuft, schwer geschädigt werden.

Vermischtes.

Kurz aber vielsagend. Die Süddeutsche Presse bringt folgende Biographie: Der Buchhändler Joseph Wurm, genannt der „Brillanten-Seppel“, der einst am Marienplatz das Geld mit vollen Händen zum Fenster hinauswarf, so daß hierbei ein zugreifender Ausgeher verwundet wurde, den Champagner für Bosheit trank, große Geypreßungen bei Offizieren ausstieß und schließlich Wechsel fälschte, ist vor einem Monat im Zuchthaus St. Georgen bei Bayreuth gestorben. Der bessere Platz. Du bist zu kleinen kleinen Reffen: Nun Karl, was ist Du in diesem Vierteljahre für einen Platz in Deiner Klasse?

Karl: O! einen viel besseren als im ganzen letzten Jahre; ich bin der Bierzehnte.

Pathe: Aber es kommt mir vor, Du seiest letztes Jahr in der Regel der achte gewesen?

Karl: Ja, Dinkel. Aber das Jahr bin ich neben dem Dfen!

Aus dem Kreise der Mode. Auf dem ersten großen Hofball, welcher am 5. Januar in Brüssel stattfand, erregte die ebenso glänzende als originelle Toilette der schönen Herzogin von Ossuna großes Aufsehen. Die Herzogin trug ein Kleid à la Regence mit Schößen aus „sonnenstrahlfarbigem“ Atlas, das Kleid vorn mit einer Gurllinde aus dunklen Blättern garnirt, zwischen welchen bunte Colibri hervorschimmerten, ein Netz aus Schmalz bedeckte den Vordertheil des Rockes, der durch ein großes Vouquet bis zur Kniehöhe ausgezogen war. Der citraffirmige Leib war ebenfalls mit Schmalz gestickt. In den Haaren trug die Herzogin dunkle Blüthen, Colibri und zahlreiche geschickt vertheilte Diamanten.

Folgende Geistliche haben seit Beginn dieses Jahrhunderts an der Stadtkirche St. Maximinamtirt:

A. Seniores resp. Pastoren:

1. M. Friedrich Erdmann August Heydenreich von 1797 — 1847, vorher von 1787 ab Diac. am hiesigen Dom; geb. am 3. Oct. 1763, gest. am 7. Juli 1847.

2. Johann Gottlieb Schellbach von 1847 bis 1860, wurde 1828 Hilfsprediger in Rangenberg, 1831 Archidiaconus in Herzberg und 1838 Diac. an St. Maximin; geb. am 15. Juni 1805, gest. am 4. Oct. 1860.

3. Joh. Philipp Hermann Heineken, seit 1861, wurde 1841 Diaconus in Thamsbrück, 1847 Archidiaconus und Katechismusprediger in

Delitzsch, 1854 Pastor in Löbnitz a. M. geb. am 2. Juli 1809.

B. Archidiaconen:

1. M. Wilhelm Gottlieb Georgi v. 1790 bis 1807.

C. Diaconen:

1. Conrad Gottfried Nürnberg v. 1791 bis 1819, starb am 20. April desselben Jahres.
2. Dr. Carl Gottfried Köhler von 1819 bis 1837, wurde 1836 Superintendent der neu errichteten Landehorrie Merseburg; geb. den 16. Juli 1784, gest. den 16. August 1837.

3. Joh. Gottlieb Schellbach s. v.
4. Albert Hartung von 1848 — 1852, war vorher Hilfsprediger in Mödern, Prettin und Barbü; geb. den 27. Juli 1815 und gest. am 17. Febr. 1855 in der Provinzial-Irrenanstalt bei Halle.

5. Albert Max Burghardt von 1854 bis 1860, seitdem Pastor und Professor an der Klosterschule zu Köstebien, geb. den 26. Dec. 1825.

6. Ludwig Busch von 1860 — 1866, vorher Diac. in Ulrich, wurde von hier aus 2. Prediger zu St. Ulrich in Magdeburg und ist z. Z. Oberprediger und Superintendent in Quedlinburg, geb. den 31. März 1830.

7. Friedrich August Frobenius von 1866 bis 1879, vorher Adjunct am hiesigen Dom, später Archidiaconus in Remberg, wurde von hier aus Oberprediger und Superintendent in Eusl und ist z. Z. Pastor in Hohenziak und Superintendent der Diöces Loburg, geb. den 13. Decbr. 1836.

8. Maximilian Hildebrandt von 1875 bis 1880, z. Z. Prediger an der deutsch-reformirten Gemeinde in Florenz, geb. den 7. Mai 1848.

9. Hermann Scholz seit 1880, geb. den 8. Aug. 1853.

D. Prediger für die Dom- und Stadtgemeinde gemeinschaftlich:

1. Paul Alwin Schütze vom Juli bis December 1878, z. Z. Pastor in Gamma, geb. den 3. Januar 1852.

2. Paul Richter seit 1879, geb. den 4. Novbr. 1851.

Eingefandt.

Von Seiten der kirchlichen Vereinigung der Gesamtstadt Merseburg wird beabsichtigt, das Andenken an die große Zeit der Reformation und die Anwesenheit Dr. Martin Luthers in hiesiger Stadt durch Anbringung einer Gedenktafel im Zimmermann'schen Hause in der Burgstraße in Erinnerung zu halten.

So löblich diese Absicht auch ist, so will es uns doch bedünken, als ob ein geeigneterer Ort für diese Tafel gewählt werden könnte. Einmal ist es im höchsten Grade zweifelhaft, ob Luther wirklich in jenem Hause und nicht in einem anderen gewohnt hat. — Für ersteres spricht, soviel bis jetzt bekannt geworden, nur das Alter eines Theiles des fr. Hauses und das Zeugniß einer alten Dame, welchem in seiner Jolirtheit doch wohl nicht so viel Gewicht beigegeben werden kann, um daraufhin eine Thatfache der Nachwelt als historisch zu überliefern.

Zweitens kommt aber auch gar nichts darauf an, wo Luther die wenigen Tage hier gewohnt hat, sondern wo er gepredigt hat.

Demn auch letzterem Grunde ist er hier gewesen und dies ist ein unseres Wissens verbürgtes Factum.

Will man also ein Erinnerungszeichen aufrichten, so wähle man den Ort, wo Luther gepredigt hat, die **Domkirche**.

Landwirthschaftliches.

Lungenwürmer bei Schafen. Im Landwirthschaftlichen Verein Jessin wurde als propädeutisches Mittel gegen Lungenwürmer bei Schafen empfohlen, Tammenzweige in die Mäusen zu legen, wovon die Thiere nicht nur die Nabeln, sondern auch die Kniee begierig freissen. Ein Mitglied theilt mit, daß ihm in diesem Herbst eine große Zahl Järlinge an der genannten Krankheit verloren gegangen sei, daß aber die Sterblichkeit von dem Tage an aufgehört habe, an welchem obiges Mittel angewendet wurde.

Rechnungsabschluss

des **Vorschuss-Vereins zu Merseburg, S. G.**
pro Monat Januar.

Einnahme.	
Kassenbestand vom Monat Decbr.	39209 89
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse	205393 3
Vorschuss-Zinsen	6457 5
Vereinscapital von Mitgliedern	—
Aufgenommene Darlehne	117742 42
Rezervefond	—
Bank-Conto	8384 75
Incasso-Conto	1263 35
Giro-Conto—Berlin	6788 84
Conto für Verschiedene	2637 86
Sa. 387877 19	

Ausgabe.	
Gegebene Vorschüsse	209488 98
Zurückgezahlte Darlehe	51588 99
Gezahlte Zinsen	29437 14
Zurückgezahltes Vereinscapital	—
Verwaltungslosten	909 52
Rezervefond	—
Bank-Conto	28300 —
Incasso-Conto	1263 35
Giro-Conto—Berlin	23815 86
Conto für Verschiedene	44 35
Sa. 344848 19	

Mithin Bestand 43029 —

Z. Richter. M. Klingebell. A. Fuft.

Durchschnitts-Marktpreis für den Monat Januar 1881.

100 kg. Weizen	22,53 M.
— Roggen	23,07 "
— Gerste	19,00 "
— Hafer	16,00 "
— Erbsen	22,66 "
— Bohnen	21,22 "
— Linen	35,11 "
— Kartoffeln	5,97 "
— Langstroh	6,50 "
— Stummstroh	4,87 "
— Heu	8,50 "
1 — Rindfleisch, von der Keule	1,25 "
— — Bauchfleisch	1,15 "
— — Schweinefleisch	1,25 "
— — Kalbfleisch	1,00 "
— — Schöpfenfleisch	1,15 "
— — Butter	2,30 "
— — Schmalz	4,35 "

Eine außergewöhnliche Anstrengung der Stimmorgane — so bei längerem Reden beim Gesang etc. hat häufig eine katarrhalische Affektion des Kehlkopf und Heiserkeit zur Folge. Wer in

die Lage kommt in solchem Zustande nach einem linderndem die Klarheit der Stimme herstellenden Mittel zu suchen, möge Engelhard's Zärländisch-Moos-Pasta nicht unbeachtet lassen. Bei Hustenreiz, von katarrhalischen Zuständen herrührend, ist dieselbe von vorzüglicher Wirkung. Die Moos-Pasta ist in den Apotheken zu haben.

Bericht

des **Secretärs des Börsenvereins zu Halle a. S.**
am 3. Februar 1881.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 kg beste Waare 150 — 180 M., mittlere Qualitäten 188 — 204 M., feinere 213 — 220 M.
Moggen 1000 kg 215 — 218 M., exquisite hiesige Waare 222 M.

Gerste 1000 kg Landgerste matt, 160 — 167 M., bessere und Chevaliergerste 180 — 190 M.
Gerstenmalz 57 kg 14,25 — 15 M.
Hafer 1000 kg 147 — 60 M.

Hilfsfrüchte, Victoria-Erbsen 220 — 230 M., Bohnen à 50 kg 10 M.,
Himmel 50 kg 26 — 27 M.

Mais 1000 kg Donau- 150 — 160 M., amerikanischer 148 — 152 M.
Dessaten 1000 kg Raps 240 — 250 M.
Stärke 50 kg 21,50 M.

Spiritus 10,000 Liter-Procente loco unverändert 'Kartoffel- 53,50 M. Rüben ohne Angebot.

Rohöl 50 kg 27,25 M.
Solaröl 50 kg 8 — 8,50 M.
Malzseime 50 kg fremde 4,50 — 5 M., hiesige 5 — 5,10 M.
Futtermehl 50 kg 8 — 8,25 M.
Kleie, Roggen-, 50 kg 6 — 6,25 M., Weizenschale 5 — 5,10 M.
Weizengrieskleie 5,75 M.
Deftkuchen 50 kg loco und auf Termine 7 — 7,50 M.

Predigt-Anzeigen.

Am 5. p. **Epiph.-Sonntag** (den 6. Februar), predigen:

Domkirche: Vormittags Herr Diac. Armstroff, *)
Nachmittags Herr Prediger Richter.
Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagsschule)
Herr Conslf. Ratt. Leisner.

*) Prophebet.

Stadtkirche: *) Vormittags Herr Diaconus Scholz,
Nachmittags Herr Pastor Heinlein.

Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinlein. Anmelbung
Einsammlung der Collette zur Befestigung der Noth-
stände in der evangel. Kirche unserer Provinz.

*) Jahresfest der Kirchweih.

Neumarktische: Herr Cand. Thiele.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Ormer.
Katholische Kirche: Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nach-
mittags Gottesdienst.

Volksbibliothek: Altenburger Schule. Ausbeisung
der Bücher. Sonntags von 1 — 2 Uhr.

Fahrplan

der Thüringischen Eisenbahn vom 15. October 1880 ab.

Nach Merseburg.

A., Tour nach Halle:
1) 4 U. 13 M. früh, S. 3.; 2) 7 U. 10 M. P. 3.; 3) 10 U. 15 M. P. 3.; 4) 12 U. 56 M. P. 3.; 5) 4 U. 57 M. P. 3.; 6) 5 U. 14 M. S. 3.; 7) 8 U. 41 M. Abends, S. 3.; 8) 10 U. 30 M. P. 3.
Die Schnellzüge 1. u. 6. nur I. u. II. Kl., der Schnellzug 7. auch III. Kl., die Personenzüge 2. 3. 4. 8. I — IV. Kl., Nr. 5. I — III. Kl., halten sämmtlich in Ammendorf.

B., Tour nach Thüringen:
1) 6 U. 9 M. früh, P. 3.; 2) 8 U. 8 M. S. 3.; 3) 10 U. 39 M. P. 3.; 4) 12 U. 3 M. S. 3.; 5) 2 U. 19 M. P. 3.; 6) 6 U. 29 M. P. 3.; 7) 9 U. 28 M. P. 3.; 8) 11 U. 20 M. S. 3.; 9) 1 U. 11 M. S. 3. nur I. u. II. Kl., der Schnellzug Nr. 2. I — III. Kl., die Personenzüge Nr. 1. 5. 6. u. 7. I — IV. Kl., der Zug Nr. 3. nur I — III Kl. Der Zug Nr. 7. geht nur bis Weisenfels.

Personen - Posten. Abgang von Merseburg u. Mücheln:
I. Personen - Post aus Merseburg 5 Uhr 30 Min. in Mücheln 7 Uhr 15 Min. P. 3.
Mücheln 5 Uhr 55 Min. P. 3. in Merseburg 8 U. 10 Min. P. 3.
II. Personen - Post aus Merseburg 2 Uhr 40 Min. P. 3. in Mücheln 4 U. 11 Min. P. 3. in Merseburg 7 Uhr 45 Min. P. 3. in Mücheln 10 Uhr 30 Min. P. 3.
von Merseburg nach Lauchstädt:
aus Merseburg 3⁰⁰ P. 3. in Lauchstädt 4⁰⁰ P. 3. aus Lauchstädt 5⁰⁰ früh, in Merseburg 6⁰⁰ P. 3.

Abonnements- Einladung.

Für die Monate Februar und März eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 80 Pfg.

Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Merseburg in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

— Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt eine Beilage von J. C. Ch. Schwarz, Berlin N. Neue Hofstraße Nr. 4, betreffend die nur allein echten magnetischen, geistlich geschützten Licht- und Flussableitungs-Retten bei, auf die wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Vorstand der Privat-Theater-Gesellschaft hat uns als Netto-Ertrag der Vorstellung für die hiesigen Armen die Summe von 93 Mark 35 Pf. übergeben, was wir hierdurch dankend zur öffentlichen Kenntniss bringen.
Merseburg, den 4. Februar 1881.

Die Armen-Deputation.
Behrender.

Uebung der freiwilligen Feuerwehr

a. der Turner,
b. der Pionier-Compagnie
Montag den 7. Februar. Abends 8 Uhr.
Sammelplatz: Geräthehaus.

Das Commando.

Casino — Merseburg.

Kleiner Carl
Sonabend den 5. Februar: Die Kirchenräuber zu Großenheide, od. Die Verlobung am Hochgericht. Schauspiel in 5 Acten. Sonntag d. 6. Feb. Dr. Faust, der Hölle-Hüter. Lustspiel in 5 Acten.

Ein Paar Läufer Schweine haben zu verkaufen Hauerlansburg Nr. 3.
2 Läufer Schweine haben zum Verkauf Neumarkt 33.

Ein gelblich brauner kleiner kurzhaariger Hund, an dem einen Fuß und Ohr Brandflecke, ist abhandeln gekommen. Wiederbringer, oder wer den Verbleib desselben nachweist, erhält gute Belohnung **Menschauerstraße Nr. 1.**

Wegen Erkrankung des Mädchens wird in einer kleineren Stadt Thüringens zum möglichst sofortigen Antritt oder zum 15. Februar ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Zu melden **Halle'sche Str. Nr. 40, parterre.**

Deffentliche Sitzung der Stadtvorordneten = Ver- sammlung.

Montag d. 7. h. Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Wahl der Mitglieder des Verwaltungsraths der v. Schildt-Wolffersdorff'schen Stiftung.
- 2) Wahl der Mitglieder des Curatoriums der Handwerker-Fortbildungsschule;
Beratung u. Beschlußfassung über die Etats der städtischen Verwaltung pro 1881/82.
Geheime Sitzung.
Zuschlagsvertheilungen u.

Der Vorsteher der Stadtvorordneten-Versammlung.
Krieg.

Einen Lehrling sucht zu Ostern
Otto Eibe,
Bäckermstr.

Zur guten Quelle.
Morgen Sonntag von 7 Uhr an
Tanzen u. ff. Boebier.

Täglich frisch abgekochten Schinken

empfehlen
Fleischermstr. **Karl Meißel,**
Dammstraße.

Ein gut möbilites **Garçon-Logis** mit Cabinet, welches bis jetzt von den Hülfspredigern bewohnt worden ist, wird von jetzt ab vermietet und kann 1. März bezogen werden.
Wittwe C. Schütze,
Vorstadt Neumarkt 68.

— A v i s . —

Schriftzüge aller Art, als Zahlungs-befehle Klagen, Kauf-, Pacht- und Miethsverträge u. fertige ich — auch Sonntags — billig an und ertheile Rath in jeder Angelegenheit.

Merseburg, gr. Ritterstraße 17.
Korth, Privatsecretair.

Ein starkes Arbeitsferd, ein neuer 2 spänniger Erntewagen, 2 Rutschen, eine Halb und ein ganz verdeckte, sollen wegen Mangel an Raum billig verkauft werden **Sand Nr. 8.**

Sehr viel billiger wie Ueberall

kauft man bei gleich guten Qualitäten Waaren aus soliden unverwaftlichen Stoffen und tadelloser Arbeit in dem von Halle und Umgegend sehr bekannten billigen Laden

Rathhausgasse 16, im Stiftshause, Rathhausgasse 16.

Qual.	Damen-Hemden.	Preis	
		pr. Stck.	h.
O/N	Madapolam-Hemden ohne Besatz	1	—
100.	Dowlas-Hemden ohne Besatz	1	25
101.	" " extra groß	1	50
101 M.	" " mit Besatz	1	50
102 O.	" " Prima ohne Besatz	1	75
102 M.	" " mit Besatz	2	—
103.	Hembentuch-Hemden ohne Besatz	2	—
LL.	Leinene Arbeitshemden ohne Besatz	2	—
400.	Dowlas-Hemden mit Kaschiderei	1	75
404.	" " mit reicher Kaschiderei	2	50

Bei Entnahme von 1/2 Engelnb und barter 5% Rabatt.

Qual.	Herren-Hemden.	Preis	
		pr. Stck.	h.
O/N	Dowlas-Hemden	1	25
150	" " Halboberhemdenschnitt	1	50
200	" " Prima	2	—
LL.	Arbeits-Hemden von Lederleinen	1	75
BA.	Klaue Arbeitshemden	1	75
FA.	Doppelte Köper-Planel-Hemden	1	50

Gesundheits-Hemden

in Merino, Bigoane und Wolle von 90 h. an.

Qual.	Herren-Oberhemden	Preis	
		pr. Stck.	h.
II	mit 3fachem glatten und gestickten Einsatz	2	50
I	mit 3fachem glatten leinenen Einsatz	2	75
I	mit 3fachem Schnur	3	50
P	mit 3fachem Vielsefelder-Einsatz	4	—
	Knaben-Oberhemden mit 3facher Brust	2	—

Sämmtliche Qualitäten Oberhemden sind in jeder Weite mit geschlossener und offener Brust auf Lager und werden unter Garantie des Gutzigens verkauft.

Oberhemden nach Maass

werden ohne Preiserhöhung sofort anaefertigt.

Erstlings-Hemden
von 25 h. an.

Knaben- und Mädchen-Hemden
in allen Grössen von 50 h. an

Weisse Damen-Röcke
mit Saumchen von 1 h. an
bis zu den elegantesten Schleppecken.

Damen-Hosen
in Shirting, Chiffon, Dimite u. Pique-Barchend,
von 85 h. an.

Elegante Frisir-Mäntel
von 3 h. an

Woll-Waaren, um mit dem Rest des Lagers vollständig zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.

Leinene Taschentücher	Handtücher	Preis	Damast-Tischtücher
Nr. 300. 321. 400. 406. 412. 418. Dpd. 2,50 3,00 5,00 6,00 7,00 8,00		pr. Dpd.	von 1 h. an.
Weisse irische Taschentücher das ganze Dpd. nur 1,20.	grau gestreift mit Rand	2 25	Damast-Servietten 1/2 Dpd. von 2,25 an.
Batist-Taschentücher mit gewebtem Rand, Dpd. nur 2,50.	grau Jaquard	3 75	Reinlein. Damast-Gedecke mit 6 Servietten nur 7,50.
Bunte Kindertaschentucher Dpd. 60 h.	grau Drell	4 50	Waffel-Bettdecken von langen Franzen von 1,75 an.
Waffel-Staubtucher 1/4 Dpd. nur 50 h.	Weisse Stubenhandtucher	4 50	Gardinen in Mull, Zwirn und Tüll von 25 h. an.
	Weisse br. Drell-Handtücher	6 —	
	Weisse Damast-Handtücher	8 —	
	Weissleinene Wischtücher mit rothem Rand, Dpd. nur 3,50.		
	Schwerste lein. Rolltucher Stück nur 1,25.		
	Dowlas in allen Breiten, Meter von 30 h. an.		

Durch eigene großartige Wollfabrikation meines Berliner Hauptgeschafts, sowie durch eine billige Ladenmiete bin ich im Stande, billiger als die gefammte Concurrenz verkaufen zu können. Bei diesem billigen Verkauf sind dennoch alle meine Waaren auf Beste gewählt und von vorzüglichster Güte. Für jede Waare, die nicht gefallen findet, wird auf Wunsch Umtausch gewährt.

Rathhausgasse 16, im Stiftshause, Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft.
Halle a/S. Aufträge nach Außerhalb werden sofort und bestens effectuirt. Halle a/S.

Restaurant Herzog Christian.
Von heute an Ausschank des gut abgelagerten hochfeinen
Robieres
von Biebeck & Co.
Robert Eckardt.

TIVOLI.
Meinen werthen Gästen zur Nachricht, daß meine Lokalitäten **Sonntag den 6. Februar** zum Maskenball des **Singvereins „Melodia“** reservirt sind.
G. Lange.

Pfannen- u. Spritzkuchen
vorzüglichster Qualität und täglich frisch bei
A. Schönberger, Gotthartstr. 14/15.

Mobiliar-Auction in Merseburg.
Sonnabend den 12. d. M., von Vorm. 9 Uhr an, soll im hiesigen Rathskellerjaale der übrige **Mobiliar-Nachlaß des verstorb. Fraul. Dethmar** hier, bestehend in: div. Meubles, guten Federbetten, Wäsche, Porzellan, Glas, Haus- und Kuchengerathe und dergl. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 4. Februar 1881.
A. Hinfleisch, Kreis-Auct.-Comm.

Haus in Schkeuditz
mit 8 Logis, großem Nebengebäude, Hofraum, Garten, Brunnen und angrenzender Feldabel, welches sich zur Gärtnerei, Steilmacherei und Wagenschlosserei oder jedem anderen Gewerbe eignet, ist günstig und preiswürdig zu verkaufen oder auf 1 Haus in nächster Nähe Leipzigs zu vertauschen. Näheres bei Herrn **Gruble** in Leipzig, Peterstrae 20 part.

Ich erkläre hiermit, daß ich noch nie bekraft worden bin und warne Jedermann meinen ehelichen Namen zu verlaunden.
F. Pennicke.

Hofmarkt Nr. 12.
ist in der 1. Etage eine Wohnung zu vermieten.
Max Thiele.

Vermischtes.

Zoologisches Unikum. Im vorigen Herbst zeigten sich in den Wäldern des fürstlich Lippe-Schaumburg'schen Gutes Darda in Ungarn wiederholt zwei vermeintliche sehr starke Füchse. Mehrfache Versuche, derselben habhaft zu werden, blieben vergeblich, bis eines Tages ein Forstmeister auf dem Schnepfenfische eines der Thiere vor das Rohr bekam und erlegte. Es war ein Fuchs und doch wieder keiner, wenigstens gehörte er einer dem Forstmeister gänzlich unbekanntem Spezies an. Die interessante Jagdbeute wurde nach Wien an einen Kenner ersten Ranges gesandt, welcher sich nach genauester Prüfung und Untersuchung zu seinem eigenen Erstaunen sagen mußte, er habe einen Bastard von Wolf und Fuchs vor sich. Sowohl die äußere Erscheinung des Thieres, als auch dessen Bau, welche beide Kennzeichen des Wolfes sind, wiesen, beseitigen jeden Zweifel. Die Richtigkeit der ersten Annahme wurde auch von den hervorragendsten Zoologen und erfahrensten Jägern, welche die Exemplare besichtigten, einstimmig anerkannt. In der gesammten zoologischen und Jagd-Literatur dürfte sich ein früherer solcher Fall nicht verzeichnet finden, er kann also mit Recht als ein Unikum bezeichnet werden. Das Thier ließe sich nur als „Fuchswolf“ bezeichnen; es hatte im Ganzen die Gestalt eines sehr starken Fuchses, allein die Farbe eines Wolfes, insbesondere hatten auch die „Lanzen“ Fuchsfarbe und Wolfsfarbe; die Ruthe jedoch war keineswegs die lange, schön buschige Fahne des Fuchses, sondern die weit kürzere und zugifigere eines Wolfes.

Eine Weltausstellung in Rom. Aus Rom wird geschrieben. „Die Idee einer in den Jahren 1885—1886 in Rom abzuhaltenden internationalen Weltausstellung, welche bei ihrer ersten Ankündigung nur ungläubige Ohren fand, hat im Laufe der letzten Monate derartige Fortschritte gemacht, daß man dieselbe heute für lebensfähig halten kann. Nicht wenig zu der nunmehrigen günstigeren Beurtheilung des Projektes hat vor Allem der Umstand beigetragen, daß allmählig die Besorgniß geschwunden ist, es

würden die ungeheuren Ausgaben, mit welchen die Durchführung eines derartigen Unternehmens verbunden ist, wenn nicht ausschließlich, so doch größtentheils dem Staate zur Last fallen, ohne daß demselben auf der anderen Seite angemessene Vortheile erwächten. Jetzt nachdem außer dem Central-Komitee bereits 39 Provinzial-Komitee's gebildet sind, in denen die durch Genus, Bildung und soziale Stellung hervorragenden Personen sitzen, und nachdem schon 26 Handelskammern dem Projekte zugestimmt und diese wie jene ihre werthvolle Beihilfe zugesagt haben, hat die Sache ein ganz anderes Aussehen bekommen, und es könnte Niemandem weiter beifallen, es ungehörig zu finden, wenn die Regierung und die Gemeinde mit wirksamen Subsidien, sofern dieselben nur im Verhältnisse zu den respektiven Budgets stehen, das Unternehmen unterstützen wollte.“

— 48 Stunden unter dem Eise. Der folgende schreckliche Fall wird vom Neuen Wiener Tageblatt mitgetheilt: Die beiden Tagelöhner Franz Djer und Michael Brandtner, welche zuletzt noch in dem Schellenhofer Brauhause in Arbeit standen, wurden am 14. d. M. beordert, das herbeigeführte Eis zu schichten und zu diesem Ende mittelst einer Leiter in die zehn bis zwölf Meter tiefe, unter dem Bierkeller liegende Eisgrube hinabgelassen, welche für sie Beide bald zum Grabe geworden wäre. Es wurde nämlich sobald die beiden Genannten in der Tiefe angelangt waren, die Leiter selbstverständlich wieder emporgezogen, damit die sogenannte „Röhre“, ein zur Hinabbeiförderung des Eises eigenthümlich konstruirtes Korb, auf die Mündung gesetzt werden konnte. Das Füllen der Eisgrube wurde noch an dem erwähnten Tage beendet und mit dem Schlage der Feierabendstunde entfernten sich die übrigen Arbeiter, ohne sich ihrer, noch in der Grube weilenden Kameraden zu erinnern. Als nun der Freitag- und Sonnabend-Abend verstrichen waren, ohne daß Djer und Brandtner in ihren Wohnungen sich einfinden, wurden ihre Wirthsleute von lebhafter Besorgniß ergriffen und wandten sich der Nachfrage halber an das Brauhauskomptoir, ohne indeß irgend eine Auskunft zu erhalten. Erst bei der Sonntag Vormittags erfolgten Auszahlung, als auf wiederholtes Ausrufen von Seiten des Partieführers

sich keiner der beiden Vermissten meldete, äußerte einer von den Arbeitern der letzten Tage, daß es ihm schiene, als hätte man am Freitag Feierabend gemacht, ohne zuvor noch die Leiter hinabzulassen. In Folge dieser Andeutung verfügten sich einige Beherzte, mit Laternen versehen, in die Tiefe hinunter und nach Verlauf einiger Stunden vergeblichen Suchens ward zuerst Brandtner, dann Djer, jeder unter einer Eisschicht versteckt, wohin sie sich wohl in der Absicht, sich zu erwärmen, verflochten, gänzlich erstarrt aufgefunden. Voller achtundvierzig Stunden also hatten die Vermissten, allen Qualen der Kälte, des Hungers und der undurchdringlichen Finsterniß preisgegeben, in der eifigen Gruft zugebracht. Wunderbarerweise waren die Wiederbelebungsversuche, welche bei den an das Tageslicht Bezogenen angestellt wurden, von Erfolg begleitet. Das Bewußtsein kehrte bei Beiden zurück, doch wird an ihrem Aufkommen gezweifelt.

— Die „Elsaß-Lothring'sche Zeitung“ bringt unter Provinzielles Folgendes: Irrthümlich sagt man in Elsaß-Lothringen, „die preussische Regierung begünstige die Verbreitung des Schnapies“ aus fiskalischen Rücksichten. Es war aber von jeher preussische Tradition, den Brantweingebrauch einzuschränken. Schon Friedrich der Große schrieb an den Rand einer Bittschrift um Konzession zur Eröffnung einer Rum-Fabrik: „Ich will's den Teufel thun. Ich wünsche, daß das gütige gartige Zeug gar nicht da wäre.“ Friedrich Wilhelm IV. sagte: „Ich würde es als den größten Segen Meiner Regierung ansehen, wenn die Brennsteuer auf Null reduziert würde.“ Kaiser Wilhelm ordnete den Erlass der Brantwein-Portion durch den Kaffee für die Armee an und sagte neulich bei der Düsseldorf'er Ausstellung: „Ich wünsche jedem Meiner Landesfinder eine Tasse Stollwerck'sche Chocolate zum Sonntag.“

— Der Pariser Journalist Blain muß Starkes geleistet haben. Er wurde wegen Verletzung des öffentlichen Anstandes zu 1 Jahr Gefängniß und 2000 Francs, Geldbuße verurtheilt und seine Zeitung „L'événement parisien“ auf sechs Monate suspendirt.

Das Perlmutterkästchen.

Von Anna Seeburg.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Dstpreußen schien mir am passensten, darin fanden sie noch Anklänge an Polen, auch würden dort große Herrschaften für geringe Mittel zu erstehen sein und sich für Alle eine Wirksamkeit darbieten, der früheren durchaus entgegengeleht.

Ja, so ward es, Casimir erstand eine große Herrschaft, deren herabgekommener Zustand durch Mariannens reichen Mittel aufgehoben ward, verbunden mit der Willenskraft der polnischen Jugend, so eröffnete sich ihnen ein weites Feld des Wirkens und stumpfte die scharfe Spitze der traurigen Vergangenheit in etwas ab.

In Stunden des trauten Beisammenseins gedachten wir wohl unserer Ansprüche in Frankreich, denn Ludwig der 18. regierte jetzt dasselbe und unter den Bourbonen hatten ja die Comtes de Lion, wie wir wissen, viel gekostet. Casimiers weit verzweigten Verbindungen gelang es zu erfahren, daß bereits meines Gemahls ältester Bruder sich unseres Eigenthums bemächtigt habe, der als alleiniger Erbe seines unvermählten Bruders in dessen Besitz getreten sei. — Es wäre Thorheit gewesen, ohne Beweis ihm dasselbe streitig zu machen, schon der angenehme Name und die Dienste unter Napoleon hätten uns entzerrt; also verging Jahr um Jahr, worin ich nur Gott dankte, ein Asyl gefunden zu haben, in welchem man meine Ansprüche anerkannte und an sie glaubte.

Das Kapital, welches mir Perrier hinterlassen, war unberührt geblieben, so hatte es Marianne angeordnet, dies solle für Reginald bleiben. Casimir sorgte wie ein Vater für meines Sohnes Ausbildung und Reginald ward

nun, (wie er sich Ihnen, meine Freunde, vorstellt), Professor in K.

Meine Schülerin, die sanfte Hanna, heirathete ihren Onkel Casimir von Dginski und ich zog mit meiner Freundin auf ein benachbartes Gut. Reginald ward als jüngerer Bruder betrachtet und findet stets ein offenes Elternhaus. Ich bin unzertrennlich mit Frau von Polemska, die nicht lange von mir getrennt sein mag. Dieser Aufenthalt hier in Verchtesgaden war sowohl mir als meinem Sohn verordnet; er hatte zu angestrengt gearbeitet und für mich war es auch einmal Zeit, ein anderes Stück Welt zu sehen. Der Gram, der zu früh meine Jugend geknickt, hat auch den Krieger geschwächt und schloß sie: „Hier müssen wir nun finden, was längst nicht mehr von uns erhofft ward.“

Nachdem Madame Perrier ihre Erzählung beendet, herrschte tiefes Schweigen in dem kleinen Kreise. Jeden hatte die erinnerhafte Geschichte besonders erregt. — Stella war sogar sehr ernst geworden. — Was in ihr vorging? — Sie hatte bis dahin den jungen Gelehrten zwar sehr hoch gehalten, allein sie meinte, sie würde seinem hohen Fluge, wenn auch aus der Ferne, folgen können, aber nun er ein Graf war? — Sie durfte noch Antheil an seinem ferneren Schicksal nehmen, damit aber war die kleine Episode geschlossen. —

Dies minutenlange Schweigen ward zuerst von der kleinen Professorin unterbrochen, die plötzlich aufsprang und die Gesellschaft ausankte, daß sie nicht längt in hellen Jubel ausgebrochen sei und sie zwingt, fröhlich, schon den höchsten Personen vorzugreifen. Nun kam Reginald in die Versammlung. — Die Herren schüttelten dem jungen Helden die Hand, die Frauen wein-

ten an Madam Perriers Brust, aber am innigsten wurde Stella von der geprüften Frau umarmt.

Nun sollte berathen werden, wie man die verlorenen Rechte wieder erlange. Doch dagegen lehnte sich wiederum der kleine Kobold, die Wienerin, auf. Es wären der ersten Eindrücke genug für heute, entschied sie, so etwas müsse über Nacht mit ruhigem Verstande beleuchtet werden. — Ueberstürzung taue nicht; dagegen verlange sie eine besondere Festlichkeit. Die Herren unterzögen sich vielleicht der unangenehmen Aufgabe, eine duftende Bowle zu bereiten, die junge Welt könne improvisirte Bilder stellen, sie habe schon den Stoff dazu in ihrer Phantasie. — Alle winkten ehefertig, wer vermochte diesem tändelnden Schmetterling etwas abzuschlagen. — Die älteren Herren bemächtigten sich der Bowle, dazu taugte die Jugend nicht, meinten sie.

Also geordnet zog sich Emmchen, wie ihr Gatte sie nannte oder auch jene weiße Professorin, mit Stella, Irma, Gertrud und Reginald ins Nebenzimmer zurück. — Die älteren Damen blieben, es der Jugend überlassend, in ihren rascher wechselnden Stimmungen den glücklichen Gesellen Ausdruck zu geben, welchem sie, die Vielgeprüften, nicht so leicht nachzukommen vermochten. —

Die Bowle stand auf Eis, die Meister derselben setzten sich zu den älteren Damen, bemüht, sie in heitere Stimmung zu versetzen. — da! thaten sich die Flügelthüren auf, in deren weitem Raum, wie von einem Rahmen umgeben, präsentirte sich den Zuschauern ein Bild, auf welchem selbst das Kleinste den richtigen Platz findet und das richtige Licht bekommt.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das zur Concursumasse des verstorbenen Leichnermeisters **Friedrich August Schreiner** zu Schraplau gehörige im Grundbuche von Schafstädt Artikel 429 eingetragene Blausäck Nr. 26 b der Karte Schafstädter Flur von 80 Ar 40 QMr., Kartenblatt 8 Parzelle $\frac{73}{94}$ **b. e.**, Reinertrag 40,29 Mark

am 28. März 1881, Nachmittags 3 Uhr,

an Rathhausstelle in Schafstädt versteigert und

am 30. März 1881, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Lauchstädt, den 25. Januar 1881.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Ueber den durch Beschluß des hiesigen Amts-Gerichts vom 13. Januar 1881 zum Verschwender erklärte Landwirth **August Eduard Schmidt** aus Kleinkaina, ist heute die Vormundschaft eingeleitet und seine Ehefrau **Hofine Schmidt** zum Vormunde und der Ortsrichter **Friedrich Böhm** aus Großkaina zu seinem Gegenvormunde bestellt.

Weißenfels, den 24. Januar 1881.

Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Wegen Lieferung des im hiesigen königlichen Garnison-Lazareth erforderlichen Bedarf an Fleisch, Back- und Materialwaaren für den Zeitraum vom 1. April 1881 bis ult. März 1882 ist zur Submissions-Bietung ein Termin im Geschäftszimmer des Garnison-Lazareths

den 7. Februar c., Vormittags 10 Uhr,

bestimmt werden, wozu geeignete und bietungslustige Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer des Garnison-Lazareths täglich bis zum Beginn des Termins zur Einsicht und Vollziehung für die Unternehmer aus.

Die bis dahin ebenfalls abzugebenden Offerten müssen die Erklärung enthalten, daß die für die offerirte Waare angelegten Preise auf Grund der eingesehenen und unterschriebenen Bedingungen abzugeben sind.

Gleichzeitig werden im Termin Angebote auf die von den Kranken abgelieferten Brotreste, sowie Küchenabgänge entgegengenommen.

Königliches Garnison-Lazareth.

Thüringische Eisenbahn.

Wir machen das Publikum wiederholt darauf aufmerksam, daß wir auf Station Merseburg die unserer Güter- und Gilgüterpedition zur Verwendung zu übergebenden Güter durch das von uns bestellte Rollgehirn aus der Wohnung der Besunder abholen lassen, und daß es in solchem Falle der Vermittelung eines Spediteurs nicht bedarf.

Die heügliehen Anmeldezettel, wozu Formulare bei der Güter- und Gilgüterpedition abgegeben werden, sind in die Postbriefkästen zu legen und finden durch die Postverwaltung unentgeltliche Beförderung.

Erfurt, den 27. Januar 1881.

Die Direktion.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Sackwitz auf dem Unterforste Merseburg, Hohendorfer Wehricht sollen am

Dienstag den 8. Februar, von Vormittags 10 Uhr,

circa 60 Eichen mit 4 fm, 190 Kiefern und Eichen mit 18 fm, 15 Erlen mit 4 fm, 2 Pappeln mit 10 fm, 7 Hundert eichene, rüsterne, erlene Stangen, 20 Hundert Korbbügel, 10 Hundert weidene Wandhöde, 700 m Unterholz - Reifig gegen sofortige Bezahlung an die königl. Forstkasse öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbenannten Zeit im Hohendorfer Wehricht bei Meuschau einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Sackwitz am 3. Februar 1881.

Königliche Oberförsterei.

 Prämiiert: **Schankbier** Prämiiert:
Paris. Savre. Altona. Hagenau.
 a. d. Nürnberger Actienbrauerei vorm. Geinr. Henninger,
 18 Flaschen für 3 Mark,
 liefert frei ins Haus
Carl Adam,
 Gotthardstraße 22.

Hagel-Versicherung.
Tüchtige Agenten
 gegen hohe Provision gesucht; Offerten sub H. 2271 an
Haasenstein & Vogler, Berlin.

Merseburger Landwehr-Verein.

Zum Besten der Unterstützungskasse des Merseburger Landwehr-Vereins beabsichtigt der Sängerkhor desselben wie alljährlich eine **Abendunterhaltung,**

bestehend in Gesangsvorträgen und Aufführung der komischen Operette „Incognito“ oder „Der Fürst wider Willen“ (v. Herm. Kipper), zu veranstalten, welche

Sonntag den 13. Februar c. Abends 8 Uhr
in der Kaiser Wilhelms Halle

stattfinden wird.

Billets sind bei dem Vereins-Präsidenten Herrn Langguth (Oberaltenburg) dem Vorstandsmitgliede Herrn Drechsel (Nozmarkt) und an der Kasse zu haben.

Der Ertrag dieser Abendunterhaltung soll es dem Verein ermöglichen in immer wirksamer Weise hilfsbedürftigen Mitgliedern Unterstützungen zu gewähren. Um zahlreiche Theilnahme wird daher gebeten.

Das Directorium des Merseburger Landwehr-Vereins.

Nur echt, wenn die vorgedruckte Schutzmarke auf den
 Etiquetten steht.

Huste-Nicht

Malz-Extract und Caramellen
 von L. H. Pietsch & Co. Breslau. *)

Unsere Fabrikate verdanken ihre wunderbaren Erfolge der naturgemäßen Wirkung ihrer kräftigen Bestandtheile und sind die anerkannt vorzüglichsten diätetischen Haus-Genuss-Mittel bei Husten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung der Athmungs-Organe und entzündlichen Zuständen der Schleimhäute der Lungen, Lufttröbren und des Kehlkopfes und bei allgemeiner Schwäche. Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Ein vernachlässigter Husten kann der Keim von Uebeln werden, welche in ihrer Entwicklung das Leben bedrohen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß unsere Fabrikate geprüft und empfohlen sind.

*) Zu haben in Merseburg bei Herrn Albert Mayer.
 à Flasche Mk. 1, 1,75, 2,50. à Beutel 30 und 50 Pf.

Meine so beliebt gewordene, **nicht durchsichtig**, aber wirklich gehaltvolle

Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Waschseife, per Stück 15, 20 u. 30 Pfg. **Unentbehrlich zum Waschen für Kinder.**

Fabrik von H. P. Beyschlag, Augsburg.

Alleinige Niederlage bei Herrn

Gustav Lots.

**Die Vorliebe der Consumenten
 und die Anerkennung der Fachmänner ist maßgebend**

Lichtenstein-Gallunberg, 30. Jan. 1880.

Herrn W. v. Ziegenheimer, Mainz!

Den von Ihnen seit Jahren bezogenen

rheinischen Trauben-Krust-Honig

habe ich stets von gleich guter Qualität besunden und wird derselbe vom hiesigen Publikum vielfach mit Vorliebe als Mittel gegen Husten und Heiserkeit gebraucht. Sie wollen mir baldigst wieder zusenden 5/2, 20/4, 40/8 Flaschen. **Emil Bahn, Apotheker.**

Der **rheinische Trauben-Krust-Honig**, welcher sich nicht allein durch seine milde aber nachhaltige Wirkung, sondern auch durch feinsten intensiven Traubengeschmack auszeichnet, ist **nur ächt** mit nebiger Verschlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders zu haben in Merseburg bei Herrn **Geinr. Schultze jun.**, Entenplan.

Wer irgend etwas annon-
 ciren will, erspart alle
 Mühehaltung, Porto
 u. Nebenspesen, wenn
 er damit beauftragt die **erste deutsche**
Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler,
 Vertret.: **Paul Steffenbagen,**
 Merseburg.

Formulare
 für **Standesbeamte**
 empfiehlt
A. Leidholdt's
Buchdruckerei.

„Bettmässen“
 n. konf. Blasenl. i. d. schlimmsten
 Fällen heile brieflich unt. Garantie
 ohne Berufsförderung. Prospect und
 Zeugnisse gratis. **F. C. Bauer,**
 Spezialist, **Bertheim a. M.**
 Eine freundlich möblirte
 Stube nebst Schlafkabinett ist
 an einen Herrn sofort zu ver-
 miethen
Alttenburger Schulplatz 5.
3 fette Bullen,
3 fette Kühe,
 zu verkaufen.
Gut Burg-Liebenau.

V. Steffenhagen,

Buch- u. Musikalienhandlung, Antiquariatshandlung,

Musikalien-Leih-Institut,

empfehl ich zur prompten Lieferung von Büchern und Journalen zu den billigsten Preisen. Musikalien in grösster Auswahl. Musikalien-Leih-Institut. Journallesestempel.
Rabatt wie in Halle u. Leipzig.

„LOFODEN“

raffinierten Dampf-Medicinal-Leberthran

(allgemein bekanntes, werthvolles Heilmittel)

aus der frischen Dorschleber bereitet, rein und unverfälscht, fast gänzlich geruchlos und von reinem Geschmack, vom benidigten Handels-Ghemiker Herrn Dr. G. L. Ulex in Hamburg als Dorschleberthran bester Qualität bezeichnet, empfiehlt die Lofoden-Fischguano-u. Fischproducten-Gesellschaft in Hamburg, Eigentümerin der bedeutendsten Thran-Fabrik auf den Lofoden-Inseln in Norwegen.

Infeinem, in unseren jeder Originalflasche gratis beigelegten Prospecten abgedruckten längeren Guta lten über unseren Lofoden-Thran wird derselbe von dem vereideten Chemiker des Königlichen Stadtgerichts in Breslau, Herrn Dr. A. Schottky, dem chemischen Befunde nach als rein, nach Farbe, Geruch und Geschmack als vorzüglich bezeugt.

Allein-Verkauf für Merseburg und Umgegend bei Herrn **Oscar Leberl** in Merseburg.

Husten

Lungenschwinducht geheilt.

Durch mein Mittel gegen Hustenkrankheiten und Lungenschwinduchtschon Tausende geheilt. Es beruht auf schneller Vererbung der Luftröhren und dadurch rascheste Befreiung des Auswurfs. Jeder Husten wird durch Gebrauch meines Mittels vollständig beseitigt. Alleiniges echtes Rezept. Garantie. Vor Fälschung wird gewarnt.

Maria Venno von Donat (Paris 1671). Ich beste Anerkennung von Sr. Majestät dem Kaiser von Deutschland und Sr. Heiligkeit dem Papst. Von der höchsten Medicinal-Vehde des deutschen Reichs wurde mein Mittel begutachtet u. zum Verkauf in ganz Deutschland gestattet. Gerichtlich geschützt. -Hortmühernd sich mit Gebrauchs-Anweisung in billiger Packung bei Herrn

Oscar Leberl, Merseburg.

FABRIK: FRANKFURT a. M.



75 Pf. IN DEN APOTHEKEN.

Vorzüglich linderndes Mittel bei catarrhalischen Affectionen u. chronischen Brustleiden.

Schachtel mit Namenszug

Kaestzelhörn

Kleinen Kindern

bekommt Kuhmilch oft schlecht. Ein Zusatz von **Timpes Kindernahrung Kraftgries** verhindert die dicklumpe Gerinnung und erhöht Nährwerth, Wohlgeschmack und Verdaulichkeit.

Lager bei **Gust. Elbe** u. beiden Apotheken in Merseburg, Herrn **F. H. Langenberg**, Lauchstädt, Herrn Apothekenbesitzer **Hoffmann**, Muehlen.

Der Gesang-Verein Melodia

hält am **6. Februar d. J.** in den festlich decorirten Räumen des „Tivoli“ einen

Maskenball

ab, woran auch Nichtmitglieder theilnehmen können. Billets für Masken und Zuschauer à 1 Mk. sind bei den Herren **A. Pollert**, **Entenplan**, **Friseur Hoffmann**, **Purgstraße**, und **M. Krause**, **Unteraltenburg 52** bis Sonntag den 6. Februar Nachmittags 4 Uhr zu haben. An der Kasse 1,25 Mk.

Für Aufführungen ist bestens gesorgt.

Es ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Billets sind außerdem noch bei Herrn Kaufmann **Böttcher**, **Posthardsstraße 45** bis Sonntag den 6. Februar, Abends 8 Uhr zu haben

Redaction, Druck und Verlag von **H. Leiboldt** in Merseburg.

Wir haben den Preis unserer

gereinigten schwefelsauren Kali-Magnesia,

enthaltend 48 — 52 % schwefelsaures Kali, 32 — 36 % schwefelsaures Magnesia und nur 3 % Chlor

um **1 Mark**, also auf **M. 5.** — pro 50 Kilo herabgesetzt und geröhren bei größeren Entnahmen (min. 200 Centner) noch angemessenen Rabatt.

Zusätzliche Preiscurante über unsere diversen Kalisalze mit Analysen, Regeln über Anwendung und Frachtabelle **franco.**

Berein. Chem. Fabriken zu Leopoldshall (Post Stassfurt.)

Verkauf eines Stallgebäudes zum Abbruch im frühern Keinerl'schen Gute in Tragarth.

Das im frühern Keinerl'schen Gute in Tragarth befindliche alte große Stallgebäude 18 m lang, 7 m tief und 5,60 m hoch mit Holzwerk soll: **Sonabend den 5. Februar c. Nachmittags 4 Uhr an Ort u. Stelle** meistbietend zum Abbruch gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu ich Kaufsüchtige hiermit einlade.

Merseburg den 31. Januar 1881.

A. Rindfleisch,
Ar. Auct. Com. i. A.

Lohnender Verdienst.

Wir übertragen an solide und strebsame Agenten den Vertrieb von verzinslichen Staats-Prämien-Loosen auf Theilabzahlungen, und bewilligen eine lohnende **Provision**, festes Monats-Gehalt und ausserdem eine **Prämie** bei Absatz einer bestimmten Anzahl Stücke. **Wir erklären ausdrücklich, dass wir keine verbotenen Spiele oder Antheile, sondern nur gesetzlich erlaubte Original-Loose verkaufen.**

Offerten an das Bank- und Effecten-Geschäft

Grünwald, Salzberger & Co.,
Cöln a/Rh.



Bahnarzt Starcke, Leipzig.

Carlstr. 3b. (nahe dem Schützenhaufe.)

Specialität: Goldplomben.

Künstl. Zähre unt. Garantie d. gr. Vollkommenheit, Obturatoren (Künstl. Gäumen), Zahnoperationen, Plombirungen in Gold, Amalgam Cement etc.

Für das Detail-Geschäft einer Mühle wird eine gewandte

Verkäuferin

per 15. Februar c. gesucht. Offerten sub K. g. 8843 **Rudolf Woffe** Halle a/S. erbeten.

Für Bäcker etc.

Mein in **Bernburg** neuerbautes Wohnhaus zur **Bäckerei** eingerichtet und mit Laden, will ich preiswerth verkaufen resp. **verpachten.** Einact sich auch vorzüglich für Fleischer oder Schmelzerei. Offerten unter **E. R. 202** an **Haafenstein & Vogler** in **Bernburg.**